Der Schwimm

Mitteilungen der Bonner Schwimmsportfreunde / Nr. 19

Anschriften: Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Friedrichstraße 24 / Fernruf 4230
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

An Herrn / Frau / Fräulein H. Haas

BONN

Rosental 76

Papa Heinemann †

Unser Ehrenvorsitzender, Jean Heinemann, unser „Papa Heinemann" ist nicht mehr. In den Mittagsstunden des 13. April ist er, durch einen sanften Tod erlöst, in die ewige Heimat eingegangen. In tiefer Trauer stehen wir und mit uns eine große Gemeinde von Freunden und Verehrern an seiner Bahre. Mit ihm ist ein aufrechter deutscher Mann, ein beispielhaftes Kämpferleben, ein großer Pionier des Schwimmsports erloschen.

Rückwärtsschauend können wir ermessen, welch ein Verlust sein Heimgang für uns bedeutet. Im Jahre 1905 sammelte er eine Schar begeisterungsfähiger Männer um sich und gründete den „Bonner Schwimmverein", an dessen Aufblühen und Erstarken er größten Anteil hatte. Mit geradezu fanatischer Liebe hing er an diesem seinem Kinde, ihm widmete er seine Kraft und die ganze Freizeit, die ihm sein Beruf ließ. Später übernahm er als Vorsitzender den Verein, den er viele Jahre hindurch mit starker Hand von Erfolg zu Erfolg führte. Als sein Ehrenvorsitzender ist er dann dem Verein und später den aus der Verschmelzung der beiden großen Bonner Schwimmvereine hervorgegangenen „Schwimmsportfreunden, Bonn 05" bis zum letzten Atemzug treu geblieben. Unter den markanten Persönlichkeiten des großen „Deutschen Schwimm-Verbandes" stand Jean Heinemann mit an erster Stelle. Neben vielen anderen Ehrungen und Auszeichnungen erhielt er die Ehrennadel des D.S.V., ebenso die Ehrennadel der „Deutschen Lebensrettungs-Gemeinschaft", deren Bezirk Bonn er jahrelang führte. Die allgemeine Wertschätzung, die unser lieber Verstorbener innerhalb seiner Vaterstadt Bonn genoß, geht daraus hervor, daß man ihn zum II. Vorsitzenden des „Zweckverbandes für Leibesübungen" wählte.

Jean Heinemann hat nach dem ersten Weltkriege mit besonderer Hinneigung das Wasserrettungswesen innerhalb des deutschen Schwimmsports ausgebaut. In zahllosen Kursen, Schwimmfahrten und öffentlichen Vorführungen hat er für die Rettung vom Tode des Ertrinkens geworben und Rettungsschwimmer ausgebildet. Unvergessen sein „Vater Rhein" im Rahmen solcher Vorführungen. Seine Darlegungen über „Die Gefahren des Rheins" haben in den Schriften der „D.L.R.G." Verwendung gefunden. Sein segensreiches Wirken im ganzen zu schildern, ist an dieser Stelle leider nicht möglich.

Wenn Jean Heinemann in unseren Reihen schlechthin „Papa Heinemann" genannt wurde, so drückt sich hierin die große Liebe und Verehrung aus, die wir ihm entgegenbrachten. Ihm werden wir über das Grab hinaus die Treue bewahren! Seine edle Gesinnung, seine stete Hilfsbereitschaft, verbunden mit reichen Kenntnissen und klug wägendem Sinn, nicht zu vergessen sein goldener Humor, haben ihn zu dem gemacht, was er für uns war und immerdar für uns bleiben wird: unser Papa Heinemann.

EINLADUNG

zur Mitgliederversammlung am 9. Mai 1947, um 20.15 Uhr im Hotel Helm, Bonn, Friedrichstraße.

Tagesordnung:

1. Protokoll der Jahreshauptversammlung.
2. Eröffnung des Sommerbades.
3. Sportvorschau.
4. Verschiedenes.

Engelbert Mandt †

Mit Engelbert Mandt ist am Karfreitag wiederum einer unserer Besten dahingegangen, ein guter Kamerad im wahrsten Sinne des Wortes, der dem Verein über 35 Jahre die Treue bewahrt hat. Die Älteren unter uns werden diesen bescheidenen, vorbildlichen Mann noch lebhaft in Erinnerung haben. Schon in jungen Jahren hatte er sich dem Schwimmsport verschrieben und bald nach Gründung des Schwimmklubs „Salamander" trat er diesem als Mitglied bei. Seine ganze Liebe schenkte er dem volkstümlichen Schwimmen, in dessen einzelnen Disziplinen er Mustergültiges leistete. Wo Rat und Hilfe gebraucht wurde, war Engelbert Mandt sofort zur Stelle, und namentlich in den Jahren vor dem ersten Weltkriege war dieser kernige Mann unermüdlich für den Klub tätig. Übungsabende, Schwimmfeste und Schwimmfahrten im Rhein waren ohne ihn kaum denkbar. Unvergessen ist sein Bild als

Mensch. Der Dahingeschiedene war ein untadeliger Kamerad, und die alten deutschen Tugenden, Ritterlichkeit, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit waren ihm ins Herz geschrieben. So steht er vor uns als leuchtendes Vorbild, ein echter deutscher Mann! Mit tiefer Trauer nehmen wir Abschied von ihm und geben seine sterblichen Reste der Erde zurück. Sein Andenken werden wir immerdar hochhalten.

Der Sportbetrieb beginnt . . . . .

15. Mai 1947 (Christi Himmelfahrt), gegen Krefeld-Uerdingen um 14.30 Uhr im Sommerbad!

Wenn es bei den behördlichen Gepflogenheiten bleibt, ein Sommerbad am 15. Mai zu eröffnen und am 15. September zu schließen, dann würde also in diesem Jahr das Sommerbad an der Römerstraße auf Himmelfahrt seine Pforten öffnen. Teilen wir einmal den Optimismus unserer Sportschwimmer und freuen wir uns mit ihnen auf die Eröffnung und den ersten Start am 15. Mai. Man hat sich in Bonn schon lange darauf gespitzt, gegen die Krefeld-Uerdinger anzutreten, die im vorigen Jahre außerordentlich erfolgreich waren. Alles was im Krefeld-Uerdinger Schwimmsport Namen hat, ist in dieser Mannschaft vereinigt. Wir erwähnen hier nur den Europameister im Kunstspringen Leo E s s e r. Folgende Kämpfe wurden vereinbart: Männer und Frauen Brust-Kraul-Rücken- und Lagenstaffel über 10 bezw. 6 x 50 m und ein Wasserballspiel.

Wir erwarten die Teilnahme folgender Schwimmerinnen und Schwimmer:

M ä n n e r: Auf der Heide, Bleuel, Borger, Bornhaupt, Brink, Drewer, Fürderer, Haaß, Henze, Köhler, Kessel, Krudewig, Lindner, Matthieu, Mertens, Reinders, Richartz, Siegel, Schemuth, Schlitzer, Schneider, Schlütef, Stenschke, Streiber, Theobald, Viehmann, Vieth, Weigelt, Weber.

F r a u e n: Borger, Bung, Engels, Gollers, Henze, Hoßfeld, Kleimann, Kreuzer, Lindner, Morgenstern, Nettersheim, Panzer, Weigelt, Nagelschmidt.

Für die Organisation, Badaufbau und Abwicklung hat sich die Jugendabteilung stark gemacht.

Trotzdem oder gerade deswegen erwarten wir eine Musterveranstaltung!

Anschließend an den Kampf gemütliches Beisammensein der Sportmannschaft mit unseren Krefelder Gästen auf der Terrasse des Saales Auweiler Bonn-Rheindorf.

Die Sportl. Leitung. Der Sportausschuß.

Sonntag, den 18. Mai Jugendkämpfe in Hürth.

Die Jugend stellt sich auf eigene Füße. Den ersten Schritt, so könnte man sagen, wagt sie in einem Kampf Köln—Hürth—Bonn. Da wir ein Verein ohne Winterbad sind und praktisch auch in den letzten vier Jahren ohne Sommerbad waren, kann das Können unserer Jugendlichen nicht dem hohen Niveau unserer Sportmannschaft entsprechen. Trotzdem versuchen wir, m. E. ohne Aussicht auf Erfolg. Wenn wir Wettkampferfahrung lernen, von den starken Hürther Jugendlichen und der Kölner Stadtvertretung nicht deklassiert werden, so sind wir schon zufrieden. Die Jugendlichen, die mitmachen dürfen und sollen, werden von der Jugendleitung besonders benachrichtigt. Wesche.

Es ist nichts so fein gesponnen . . . oder
Wie war in Köln es doch vordem . . . .
mit Kampfgerichten so bequem!

Wir hätten uns mit der für den Kölner Sportgeist reichlich unrühmlichen Angelegenheit des Kampfes der Schwimmsportfreunde Bonn gegen die Kölner Stadtmannschaft, in dem bekanntlich die Bonner von 9 Wettkämpfen 6 gewannen, 1 unentschieden gestalteten und 2 verloren, nicht mehr befaßt, wenn uns nicht vor einigen Tagen der Zeilenschreiber einer Kölner Schwimmvereinszeitung in einer Art und Weise angegriffen hätte, daß nun unsere sportliche Ehre eine Stellungnahme verlangt. Dabei gilt es denn auch noch einige andere Dinge zu erwähnen, die als interessant festgehalten zu werden verdienen. Wir waren mit starkem Anhang im Sonderwagen der Rheinuferbahn nach Köln gefahren, in der Absicht, den Kölner Kameraden möglichst lange, gleichwertige Kämpfe zu liefern ohne zu hoffen, den einen oder anderen Kampf zu gewinnen! Da nun das erste Rennen vorüber war, und aus unserem bis dahin still und bescheiden dasitzenden Block von Schlachtenbummlern ein stimmgewaltiges Instrument leistungsfördernder Unterstützung wurde, entwickelten sich die Dinge im Wasser anders als allgemein erwartet. Daß dann das Punktergebnis nicht im Wasser, sondern am Beckenrand von den Kölnern „e r s i e g t" wurde, konnten wir in unserem letzten Schwimmer lesen. Seit einigen Tagen wissen wir aus der Vereinszeitung des Kölner Ortsverbandsvorsitzenden, daß es nicht der Schiedsrichter, sondern eben der Kölner Ortsverband war, der protestierte und das groteske Punktergebnis zustande brachte. Wie man nun aus diesem Kampf, der wunderbare Rennen gezeigt und ein doch immerhin klares Ergebnis (im Wasser!!) für Bonn gebracht hatte, in Rundfunk und Presse einen gewaltigen Kölner Sieg konstruierte, ist einmalig und für die Urheber beschämend! Wo soll es hinführen, wenn ein Veranstalter, die nur ihm zu Gebote stehenden Mittel benutzt, trotz der Versicherung seines Kampfpartners, mit einer startberechtigten Mannschaft zu kämpfen, das abzustreiten, dem Sieger Sieg und Punkte abzusprechen und in einen glanzvollen eigenen Erfolg umzuwandeln?

Wir haben nun vor einigen Tagen den Verband westdeutscher Schwimmvereine gebeten, den Kölner Schwimmern einmal mitzuteilen, was Rechtens ist! Wir sind sicher, daß der Schwimmverband so entscheidet, wie wir es erwarten, nämlich nach sportlichem Empfinden und dem geschriebenen Gesetz des Schwimmverbandes! Wenn diese Entscheidung in den Händen der maßgeblichen Kölner Herren ist, könnte man wohl erwarten, daß dann auch eine entsprechende Verlautbarung in Presse und Rundfunk erscheint. Ob das aber nicht von einem Kölner zuviel verlangt ist?

Nun aber noch einmal zurück zu dem Chronisten der Kölner Schwimmvereins-Zeitung! Jedem Augenzeugen der Kämpfe war es klar, daß Bonn die bessere Mannschaft hatte. Nach dem System „Wie sage ichs meinem Kinde?" führt er nun Gründe an, die wahrscheinlich zu einem Bonner „Siege um jeden Preis" geführt hätten, wenn nicht die wunderbare Schiebung gestartet und zunächst geglückt wäre. Er behauptet u. a., daß es in Bonn üblich sei, stets brauchbare Schwimmer aus Neuwied und Koblenz oder sonstwoher, diesmal auch aus Osnabrück für uns starten zu lassen, selbstverständlich nicht ohne dieselben vorher in den Verein aufzunehmen. Was tut es dabei, daß diese Schwimmer von dieser Mitgliedschaft oft-

mals keine Ahnung haben". Dazu sagen wir nur, daß nicht wir der Verein im Kölner Bezirk sind, für den mehrere Neuwieder Schwimmer starten, daß auch nicht wir der Verein im Kölner Bezirk sind, für den bei Bedarf ein norddeutscher Schwimmer startet, wenn er nicht gerade für seinen Heimatverein starten soll. Wahrscheinlich ist nämlich mit diesem Mann der Osnabrücker Schwimmer gemeint. Wir haben keine Kameraden in unseren einwandfreien Mitgliederlisten, die auch noch für einen anderen Verein starten. Das sollte genügen! Wenn der Artikelschreiber unsere alten Mitglieder nicht kennt, die nach teilweise 10-jähriger Abwesenheit erstmalig wieder starten, dann ist das nicht unsere Schuld! Man wundert sich nur über die Unverfrorenheit bei der klaren Sachlage uns bei dem Städtekampf die krasse Verletzung der sportlichen Regeln zu unterstellen. Wir glauben, daß jede andere Mannschaft an unserer Stelle bei einer solchen Schiebung, wie sie sich in Köln geleistet wurde, den Kölnern die ob solcher Handlungsweise einzig gebührende Antwort gegeben hätte, nämlich den Kampf abzubrechen und nach Hause zu fahren! Und da wundert man sich dann in Köln, daß wir an einem gemütlichen Beisammensein im Anschluß an die Kämpfe kein Interesse mehr hatten und bezeichnet das als einen Mangel an Sportgeist!

Das alles soll uns aber nicht davon abhalten in aller Kürze schon die Kölner Stadtmannschaft als Gast in Bonn zu wünschen. Wir werden an den Kölner Kameraden und Kameradinnen handeln, wie es bei uns von jeher Brauch war, als anständige, faire Sportler. Und wir werden uns mit ihnen freuen, wenn es ihnen gelingen sollte, uns im Wasser in anständiger Weise zu besiegen! Hermann Henze.

Hier spricht der sportliche Leiter!

Nachdem für mich unerläßliche Voraussetzungen erfüllt sind, hat mich die Jahreshauptversammlung vor einigen Tagen einstimmig beauftragt, die sportlichen Geschicke der Schwimmsportfreunde Bonn wieder zu leiten. Starke berufliche Inanspruchnahme ließ mich diesen Auftrag leider nur mit einigen Einschränkungen übernehmen.

Aus dem großen technischen oder Schwimm-Ausschuß, dessen Hauptaufgabe es ist, Schwimmveranstaltungen in Bonn reibungslos und mustergültig durchzuführen und an dessen Aufgabengebiet sich auch künftig nichts ändern wird, habe ich die Kameraden Heribert Borger, Bert Brünker, Ernst Peters, Ernst Weigelt und als Jugendvertreter Werner Schemuth in dem „Sportausschuß" zusammengefaßt. Dieses kleine Gremium, das noch durch den einen oder anderen Fachmann ergänzt werden kann, wird künftig unseren Sportbetrieb planen und durchführen. Wir sind wohl alle der Meinung, daß damit die Linie der Sportkameradschaft, die des Leistungssportes und auch die der Bonner Erfolge zielbewußter denn je zuvor, fortgesetzt wird! Unser Sommersportprogramm liegt in großen Zügen bereits fest und ist in seinem Umfang von der mehr als schlechten augenblicklichen Ernährungslage bestimmt!

Wir werden getreu unseren früheren Gepflogenheiten nur gute und beste Gegner als Wettkampfgegner verpflichten, alte Freundschaftsbande festigen und neue knüpfen!

Leider sind wir als Verein ohne Winterbad seit dem letzten Sommer zur fast völligen Untätigkeit verurteilt. Möglich, daß wir noch in diesem Monat einen Kampf außerhalb Bonns durchführen; im übrigen werden wir auf viel Sonne und einen schönen langen Sommer warten.

Unsere Sportmannschaft ist in ihrem Leistungsstand gut, die Ergebnisse verflossener Kämpfe beweisen es! Jedoch ist die altersmäßige Zusammensetzung nicht so, wie wir sie uns gerne wünschen! Wir brauchen Nachwuchs, junge, talentierte Schwimmer und Schwimmerinnen, besonders in den jüngsten Altersklassen. Den Leistungsstand unserer Sportmannschaft zu halten und die Jugend mit allen Mitteln zu fördern, wird unser Bestreben sein!

Meinen Sportkameraden und -Kameradinnen und dem Klub danke ich für das Vertrauen, das in die sportliche Leitung gesetzt wird. Es soll nicht enttäuscht werden. Hermann Henze.

1 : 0 für den Vergnügungsausschuß!

Es war ein ganz geschickter Schachzug der „Vergnügungsräte", die Kritik bereits vor dem Frühlingsfest in die Schranken zu fordern, denn es fehlte diesmal an Stimmen der Kritik. Wenn der Beifall Wertmaßstab für das Gelingen einer Veranstaltung ist, dann kann man sagen, daß es sich um eine durchaus wohlgelungene Produktion leichter Unterhaltung und frohen Tanzes gehandelt hat. Sprühende Kaskaden eines geistreichen Plauderers, zwerchfellbeanspruchende urkomische Darbietungen des gleichen Künstlers, die schönen Stimmen zweier hervorragenden Mitglieder der Städt. Bühnen, artistische Höchstleistungen zweier Kunstradsportlerinnen und eines Meisters des Kunstradsports, dazu noch das erfolgreiche Auftreten dreier Bonner Vortragskünstler, ergaben ein Nonstopp-Programm, in dessen Verlauf sich die Familie der Schwimmsportfreunde als dankbare und beifallsfreudige Zuschauer und Zuhörer erwies. Die 1000 bunte Noten in die tanzfreudige Jugend streuende Künstlerschar der großen Tanzkapelle ließ in Lautstärke und Fleiß keinen Wunsch offen. Die sich für die gesellige Unterhaltung der Klubfamilie verantwortlich fühlenden Männer können sicher sein, daß die Gäste, die diesen auf einem hohen Niveau stehenden feinen Unterhaltungsabend mitgemacht haben, nicht fehlen werden, wenn sie zu einer hoffentlich baldigen Veranstaltung gleicher Art einladen. N. E.

Rückblick über unsere Springer.

Als ich nach beendeter Schulzeit, des Schwimmens kundig, Mitglied der Jugendabteilung unseres Vereins wurde, konnte ich zwar einen Kopfsprung, aber damit war auch meine Kunst zu Ende.

Unter der Leitung unseres allzu früh verstorbenen Josef Schemuth, der schon vor dem Kriege 1914/18 beachtliche Leistungen vollbrachte, wurde an den Übungsabenden fleißig trainiert, Fußsprünge, Kopfsprünge, Vorübungen zu Saltos u. mehr. Die vier Jahre Weltkrieg nahmen uns jede Möglichkeit zum Training, einmal weil das Viktoriabad seine Pforten schloß, zum anderen weil wir nach und nach alle unseren Zivilanzug mit dem Feldgrauen vertauschen mußten. Erst nach Beendigung des Weltkrieges konnten wir langsam wieder mit einem geregelten Training beginnen. Zeitweise hatten wir eine beachtliche Anzahl Interessenten für die Springerei. Ich darf nicht vergessen, daß unser leider beim Fliegerangriff ums Leben gekommener Sportfreund Heinz Wahl, der neben Josef Schemuth ein guter Springer war, als Riegenführer sich eifrig um die Anfänger bemühte. Leider hielten viele anfangs so begeisterte Springer nicht durch. Als die Sprünge etwas schwieriger wurden oder wenn es auf das drei Meterbrett ging, kniffen sie mutlos aus. Ich muß ja schon sagen, daß zum Kunstspringen neben einer Veranlagung eine ordentliche Menge Mut und zähe Ausdauer

vorhanden sein muß und dies brachten nur wenige mit. Zuletzt blieben außer den alten vorerwähnten noch unser ebenfalls verstorbener Heinz Roth, mein Freund Emil Schemuth und meine Wenigkeit übrig. Wenn ich nun einen Rückblick auf die Zeit vor 25 Jahren werfe, so waren die Gebrüder Josef und Emil Schemuth und ich das letzte Springertrio, welches wohl beachtliche Leistungen zeigte und wohl mit dem Gruppenspringen weit über unsere Vaterstadt Bonn hinaus bekannt waren. Es war auch einzigartig unser Gruppenspringen. Drei Springer, in Größe und Figur ziemlich gleich, in der Ausführung der Sprünge ebenbürtig, zeigten ein gekonntes Gruppenspringen von drei- und fünf-Meter Brettern, dabei jeder den gleichen Sprung, dabei alle Saltos, selbst jeder den Auerbachsalto. So etwas konnte kein Verein der schwimmsportlichen Hochburg Kölns aufbieten. Ich erinnere mich, daß man uns bei einem Schwimmfest in Köln auf Wunsch einer Anzahl Gäste bat, unser Gruppenspringen im zweiten Teil des Festes noch einmal vorzuführen, so sehr hatte es gefallen. Zu jeder schwimmsportlichen Veranstaltung gehört ein Kunstspringen. Es soll aber nur der auf ein Brett vor Publikum gehen, der den Sprung, den er zeigen will, auch wirklich mustergültig ausführen kann, dabei spielt es keine Rolle, ob es ein einfacher Fuß- oder Kopfsprung, oder ein Salto, Auerbachsprung usw. ist. Auch ein gut gekonnter Fußsprung kann für das Auge gefällig wirken und gefällt mehr, als ein schlecht gesprungener schwieriger Sprung. Ich habe s. Zt. nach der Springschule des einstigen deutschen Meisters Wiesel mein Training systematisch durchgeführt und behaupte, daß es Fußsprünge gibt, deren Ausführung schwerer ist, als die eines Saltos. Ich darf nun nicht vergessen, daß außer den damaligen Springern des B.S.V. 05 auch der S.C.S. einige gute Springer in den Gebrüdern Hans und Willi Gronack hatte. Eines steht fest, daß Bonn immer im Kunstspringen beachtliche Leistungen zeigte. So kam es dann auch, daß bei schwimmsportlichen Veranstaltungen in Bonn Meister der Seniorenklasse stets vertreten waren. Ich vergesse nie, daß unser Josef Schemuth, als er wirkliche Höchstleistungen zeigte, im Vikotriabad den einstigen Weltmeister Günther schlug.

Hoffentlich ist in unserem Klub Nachwuchs vorhanden, der Interesse für die schöne Kunstspringerei zeigt und alle Voraussetzungen wie Veranlagung, Mut und Ausdauer besitzt, sodaß wir demnächst wieder eine Springer-Riege bekommen, aus deren Reihe Könner sich entwickeln. Von uns alten Herren ist nicht mehr viel zu erwarten, der Weltkrieg und der letzte noch nicht vergessene Krieg haben zuviele Spuren bei uns hinterlassen. Eines können wir noch, den Jungen mit unseren Erfahrungen beim Training zur Seite stehen. Euer

Ferdi Müller.

Auf nach Grafenwerth

Wenn uns am 12. April der Wettergott hold ist, wollen wir uns um 11.45 Uhr an der Anlegestelle der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrtsgesellschaft etwa 300 mtr. unterhalb der Rheinbrücke, zu einem Familienausflug nach der Insel Grafenwerth treffen. Abfahrt 12.00 Uhr mit dem Dampfer „Frieden". Rückkehr: nach 4½ stündigem Aufenthalt gegen 17 Uhr. Also wollen wir hoffen, daß Petrus uns schönes Wetter senden wird, damit die große Familie der SSF ihren Ausflug starten kann.

Die Schwimmsportfreunde gratulieren, wenn auch verspätet, aber um so herzlicher ihrem 1. Kassierer Herrn Theo Römer zu seiner Vermählung mit Frau Martha Römer geb. Claesen.

Wir suchen

.... für drei auswärtige Schwimmkameraden, die während des Sommersemesters hier studieren wollen, Schlafgelegenheit;

.... für unsere Jugendabteilung eine Tischtennisplatte. Vielleicht verfügt der ein oder andere noch über eine unbenutzte Platte, die er der Jugendabteilung zur Verfügung stellen könnte;

.... Altpapier, um das Weitererscheinen unseres „Schwimmers" sicherzustellen. Nachricht, auch über die kleinsten Mengen, erbitten wir an die Geschäftsstelle.

Wir bitten die Vereinskameraden welche noch Stoppuhren besitzen, dies der Geschäftsstelle mitzuteilen mit Angabe, ob Vereinseigentum.

Wir machen alle Vereinskameraden darauf aufmerksam, daß unsere schönen Stoffabzeichen für die Badebekleidung in der Geschäftsstelle wieder zu haben sind. Da wir leider noch keine einheitliche Badebekleidung beschaffen können, so wollen wir doch wenigstens durch Tragen des Vereinsabzeichens unsere Zugehörigkeit zu den Schwimmsportfreunden bekunden.

Achtung Wasserballer!

Das Trockentraining der Wasserballer, und der am Wasserballspiel interessierten Jugendlichen findet jeden Sonntagmorgen von 10—12 Uhr im Sommerbad statt. Die 1. Mannschaft wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Ernst Weigelt.

Berichtigung: **Die Fahrt nach Grafenwerth findet nicht am 12. April, sondern am 11. Mai statt.**

W. Werner, AE|14 Bonn, 681|550 4. 47. Kl. B